

Bekämpfung mafiöser Strukturen. Der italienische Weg

Wiesbaden – 13. November 2008

Vortrag von Dr. Pietro Grasso, Anti-Mafia-Staatsanwaltschaft Italien,

anlässlich der Herbsttagung des Bundeskriminalamtes 2008:

„Wirtschaftskriminalität und Globalisierung – Polizei vor neuen Herausforderungen“

Die in Italien bestehenden Mafia-Organisationen, die sizilianische Cosa Nostra, die 'Ndrangheta und die Camorra, sind hierarchisch oder horizontal strukturiert und operieren in umfangreichem territorialen Ausmaß. Sie gründen auf einer Reihe traditioneller Regeln, darunter das Gesetz des Schweigens (Omertà), und wenden Gewalt und Terror an, um die Einhaltung ihrer Regeln durchzusetzen. Sie begehen kriminelle Handlungen, um Macht und unbegrenzte finanzielle Mittel zu erlangen. Sie versuchen, die öffentliche Meinung zu beeinflussen und die Institutionen, die Wirtschaft, die Finanzwelt und die Gesellschaft zu infiltrieren.

Die Entwicklung des Mafia-Phänomens, wie übrigens auch aller anderen Phänomene von gewisser Dauer, muss als eine Verflechtung von Kontinuität und Veränderung bzw. Innovation gesehen werden. Das Fortbestehen einiger traditioneller Aspekte und die Fähigkeit, sich an Veränderungen des globalisierten Umfelds anzupassen und sich zu wandeln, bestehen gleichzeitig nebeneinander. Unverzüglich wird dabei jede sich bietende Gelegenheit zu illegalem Handel genutzt, wenn man sich davon nur hohe Profite und gute Aussichten auf Straffreiheit verspricht.

Die Möglichkeiten für organisierte Kriminelle ergeben sich sowohl in krisengeschüttelten und weiterhin unterentwickelten Randbereichen der Wirtschaft als auch in den voll entwickelten zentralen Bereichen.

Die Mafia widmet sich sowohl illegalen Aktivitäten (Erpressung, Wucher, Erschleichung von öffentlichen Geldern, Handel mit verbotenen Waren usw.) als auch legalen Geschäften (durch Gewerbebetriebe, Unternehmen, Finanzgesellschaften usw.). Sie zwingt Geschäftsleute zur Zahlung von Schutzgeldern, führt jedoch auch selbst oder über Strohmänner Unternehmen, die alle formalen und juristischen Auflagen erfüllen.

Gewalt und illegale Praktiken können erhebliche Auswirkungen auf Produktionsfaktoren haben, wie z.B. die Verfügbarkeit von kostenlosem Kapital, die Ausbeutung von Schwarzarbeit, eine strengere Kontrolle über die Arbeitskräfte, wodurch gewerkschaftliche Forderungen unterdrückt werden, und den monopolistischen Zugriff auf Lieferungen und Produktionsmittel. Die Illegalität kann auch erhebliche Folgen für die Produkte selbst haben: man denke nur daran, wie leicht Produkte gefälscht und imitiert werden können, die dann in den illegalen Handel gelangen.

Die kriminelle Wirtschaft, die aus den Aktivitäten dieser Organisationen hervorgeht, verseucht die Finanzkreisläufe, verzerrt den Wettbewerb und die Regeln des Marktes und grenzt den ehrlichen Unternehmer aus. Sie schafft häufig Bereiche des gesellschaftlichen Konsens, durch die schließlich die Grenze zwischen der Welt des Verbrechens und der zivilen Gesellschaft verschwimmt.

Der reale Markt ist so, wie er sich heute darstellt, ganz anders als der von Wirtschaftstheorie und Soziologie gezeichnete ideale Markt. Eine Möglichkeit, seine Komplexität darzustellen, könnte der "mehrdimensionale Markt" oder die "vielschichtige Wirtschaft" sein. Die offizielle und die illegale Wirtschaft sowie die Schattenwirtschaft können als Teileinheiten eines einzigen Marktes verstanden werden, und aus der Interaktion zwischen ihnen entstehen die unterschiedlichsten Szenarien: Verflechtung und Komplizenschaft, untergeordnete und eigennützige Koexistenz, Wettbewerb und Konflikt, bis hin zur physischen oder juristischen Eliminierung.

Die kriminellen Organisationen mafiösen Typs können selbst im Ausland in den von ihren Landsleuten gebildeten Gemeinschaften die gleichen soziokulturellen Bedingungen, das Klima der Einschüchterung und die in den Herkunftsgebieten herrschenden Rituale und Hierarchien nachbilden. Gelingt es nicht, solche Bedingungen herbeizuführen, so bleiben sie trotzdem wegen der Kontrolle des illegalen Handels und der kriminellen Wirtschaft gefährlich und neigen dazu sich zu tarnen, damit die wesentlichen Merkmale und Verhaltensweisen mafiösen Charakters nicht sichtbar werden. Daher kann der Mafioso das Gebiet nicht vollkommen kontrollieren und die Politik, die Verwaltung oder die Gesellschaft nicht vollständig durchdringen. Er wird dennoch seinen Machenschaften und seinen Geschäften nachgehen und eher zur Bestechung greifen als zu Terror, Gewalt, Mord und Massaker, um die Vertreter der ihn bekämpfenden Institutionen auszuschalten.

Man darf nicht vergessen, dass die sizilianische Mafia von 1979 bis 1993 in Italien Massaker verübt hat und dabei terroristische Methoden anwandte. Sie tötete Richter und Staatsanwälte (allein im Westen Siziliens waren es zwölf, die bekanntesten unter ihnen waren Falcone und Borsellino), aber auch Angehörige von Polizeieinheiten, Politiker, Ärzte, Unternehmer, Journalisten, Geistliche, Frauen und Kinder.

Anfang der achtziger Jahre musste angesichts der Entrüstung des gesamten Landes und unter dem Druck der Öffentlichkeit eine neue Strategie entwickelt werden, wobei man dazu überging, dass allein die Zugehörigkeit zur Mafia unter Strafe zu stellen sei, unabhängig von einzelnen begangenen Straftaten.

Die Ermittlungen konzentrierten sich nun also neben den typischen Mafia-Delikten auch auf die Organisationsstruktur der Mafia, auf ihre Bosse und auf ihre illegalen Vermögenswerte, auf ihre Beziehungen zu Unternehmen, Politik und Gesellschaft.

Auf die von der Mafia verwendeten Autobomben, den Sprengstoff und die Kalaschnikows antwortete mein Land, Italien, mit dem Gesetz und der vollkommenen Einhaltung der Allgemeinen Menschenrechtserklärung der UNO sowie der Europäischen Menschenrechtskonvention.

Natürlich musste im Laufe der Zeit die Gesetzgebung angepasst werden.

- 1982 erfolgte die Einführung neuer Straftatbestände wie die Bildung einer kriminellen Vereinigung mit Mafia-Charakter, mit Maßnahmen zur persönlichen und vermögensrechtlichen Prävention wie die spezielle Überwachung, Beschlagnahme und Einziehung illegaler Vermögenswerte gefährlicher Personen.
- Für Mafiosi wurden die Strafen verschärft und die Erleichterungen im Strafvollzug, die gewöhnlichen Häftlingen zustehen, verweigert.
- Die Lebensbedingungen im Gefängnis wurden durch effektive Isolierung erschwert und somit die Weitergabe von Anweisungen an die Mafia-Verbündeten zur Ausübung von Straftaten verhindert. Dies führt zum vollständigen Verlust von Macht und Gefährlichkeit des inhaftierten Bosses.
- Im Gegenzug wurde ein wirksames System von strafrechtlichen und vollzugsrechtlichen Vergünstigungen, des Schutzes und der Unterstützung für diejenigen Mafiosi und Zeugen geschaffen, die mit der Justiz zusammen arbeiten.
- Zur Anwendung kamen einschneidendere Ermittlungstechniken wie Telefonüberwachung und die Überwachung des nicht-öffentlichen Raums, verdeckte Ermittlungen, Überwachung von Übergaben, Herausögern von Verhaftungen und Beschlagnahmen, um Drahtzieher und Auftraggeber krimineller Handlungen ausfindig zu machen.
- Es erfolgte die Einrichtung zentraler Koordinierungsdienste aller im Bereich der Organisierten Kriminalität tätigen Polizeieinheiten.
- Politik und Wirtschaft wurden gegen die Infiltrierung und Beeinflussung durch die Mafia geschützt, und zwar durch die Einführung wirtschaftlicher Maßnahmen zugunsten von Erpressungsopfern, durch Geldwäschegesetze und harte Strafen für Wahlabsprachen zwischen Politikern und Mafia sowie für die Behinderung der Ausübung des freien Wahlrechts.
- 1991 wurde die nationale Antimafia-Staatsanwaltschaft eingerichtet, die ich seit drei Jahren leite und die aus 20 Staatsanwälten besteht. Sie hat die Aufgabe, als **zentrale Koordinierungsstelle der Ermittlungen** zu fungieren, um die von den Staatsanwälten der 26 Antimafia-Bezirksleitungen durchgeführten Untersuchungen anzuregen und zu vervollständigen. Diese

Bei diesen Straftaten handelt es sich um die Bildung mafiöser Vereinigungen bzw. von Vereinigungen zum Handel mit Betäubungsmitteln, dem Schmuggel von im Ausland verarbeiteten Tabakwaren, um erpresserischen Menschenraub, Menschenhandel und damit verbundene Straftaten, sowie alle anderen, auch allgemeinen Delikte, die nach typischer Mafia-Art begangen werden oder dazu dienen, die Mafia-Organisation zu unterstützen oder zu begünstigen.

Unser Anklagesystem definiert den Staatsanwalt als das zentrale Organ zur Leitung und Koordinierung der Ermittlungen der Kriminalpolizei, die diesem unterstellt ist. Dieses Organ ist von der Exekutive völlig unabhängig, fügt sich in das Justizwesen ein, unterscheidet sich von den Richtern durch die Funktion (Ermittlungen und Rechtssprechung) und untersteht dem Prinzip des Strafverfolgungszwangs. Ein Organ, das die Ermittlungsstrategien vorgeben kann, und das andererseits bei der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität die unerlässliche Koordinierung beim Sammeln, Ordnen und Aufarbeiten aller Beweismittel aus den Ermittlungen unterschiedlicher, oft auch weit voneinander entfernt liegender Justizbehörden durchführt.

Nach unserer mittlerweile mehr als zwanzigjährigen Erfahrung ist in den Prozessen gegen die Mafia, wo das Aufspüren von Zeugen, Spuren und Unterlagen schwierig ist, das grundlegende Problem das der Beweiserhebung in der Ermittlungsphase und der Beweiserhaltung in der Prozessphase. Die einzigen Beweismittel, die den Verdunklungs- und Zerstörungsversuchen von Seiten der Mafia entgehen, sind die Telefonüberwachungen und die Aussagen von Kronzeugen, besonders dann, wenn sie sich gegenseitig ergänzen und durch traditionelle Ermittlungen bestätigt werden.

Heute können wir feststellen, dass auf der Grundlage der Erfahrungen, bei denen unsere Märtyrer ihr Blut vergossen haben, in Italien eine globale Strategie der Bekämpfung der Mafia geschaffen wurde, die gerade in den letzten Jahren große Erfolge zu verzeichnen hat. Dabei werden allein die Waffen des Rechts und der Demokratie eingesetzt, es wird mit Paragraphen auf Sprengstoff reagiert, und dies ohne jede Einschränkung der Garantien. Die Anschläge auf Vertreter der Institutionen wurden gestoppt. Es wurden nicht nur Straftaten aufgedeckt und Strukturen der kriminellen Vereinigungen demontiert, sondern es wurden auch nach und nach Bosse, Mitglieder und Mörder von Mafia-Organisationen identifiziert, vor Gericht gestellt und verurteilt. Darunter waren die Verantwortlichen der von der Mafia angerichteten Massaker, bei denen 1992 Falcone und Borsellino ihr Leben verloren. Nachdem er 43 Jahre auf der Flucht war, wurde der oberste Boss der sizilianischen Mafia Bernardo Provenzano verhaftet, und erst kürzlich wurde auch Salvatore Lo Piccolo festgenommen, der versucht hatte, seinen Platz einzunehmen.

Italien zeichnet sich dadurch aus, ein komplexes Regelwerk geschaffen zu haben, das am umfangreichsten und am besten geeignet ist, den typischen Strukturen krimineller Vereinigungen entgegen zu wirken und das wir gerne auch anderen Ländern zur Verfügung stellen, die Probleme im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Phänomenen wie der Organisierten Kriminalität auf internationaler Ebene angehen müssen.

Die Internationalisierung der Mafia sowie von Großteilen der kriminellen Organisationen ist eng mit dem Phänomen der Wanderbewegungen verflochten.

Anfang des letzten Jahrhunderts wanderten sizilianische Mafiosi in die Vereinigten Staaten von Amerika, nach Kanada, Australien und Deutschland aus, wo sie sich in Gemeinschaften einfügten, die Formen der Organisierten Kriminalität mit klarer sizilianischer Ausprägung reproduzierten.

Der "Qualitätssprung" von der alten Mafia der Latifundien von damals über die darauf folgende städtisch ausgeprägte Mafia hin zur Mafia von heute erfolgte mit dem massiven Eintritt der Cosa Nostra in den Betäubungsmittelhandel Anfang der siebziger Jahre.

Rauschgift wird bekanntermaßen an unterschiedlichen und weit voneinander entfernten Orten hergestellt und weiterverarbeitet und in der ganzen Welt konsumiert.

Die Notwendigkeit, die Kontrolle der internationalen kriminellen Märkte aufrechtzuerhalten und mit eigenen, gehorsamen Vertrauensmännern die Investitionen und wirtschaftlich bedeutenden Tätigkeiten auch in Bezug auf andere kriminelle Organisationen direkt zu überwachen, förderte die Niederlassung von Vertretern der Verbrecherorganisationen im Ausland.

Als sich 1975 die türkische Mafia mit der sizilianischen Mafia verbündete - die eine mit der Aufgabe, das Basismorphin für das Heroin zu liefern und die andere mit der Aufgabe, es weiter zu verarbeiten - teilten sich die beiden den europäischen Markt untereinander auf. Dabei wurden die Mitte und der Süden den Italienern (*Mafiosi und Camorristi*) überlassen und die nördlichen Gebiete einschließlich Westdeutschland den Türken.

In jenen Jahren hatte im Gegensatz zu heute noch keine Polizei ausreichende Kenntnisse, um die Gefahr der Infiltrierung der Gesellschaft erkennen zu können. Dies ging sogar so weit, dass Ermittlungen über in Deutschland lebende Personen türkischer Herkunft, die von der italienischen Polizei als mutmaßliche Organisatoren des Betäubungsmittelhandels gemeldet worden waren, zu

dem Ergebnis führten, dass es sich um angesehene, wohlhabende und wohlverdiente Vertreter der Gemeinschaft handelte.

Im Nachhinein stellte sich heraus, dass die Mafia seit den sechziger Jahren Deutschland als zweite Heimat ausgewählt hatte. Wie schon in Brooklyn Anfang des vorigen Jahrhunderts versteckten sich die Mafiosi unter den 70.000 *“Gastarbeitern”*, unbescholtenen italienischen Arbeitern, die Pizzerien eröffneten und sich nicht widersetzen konnten, als Strohmänner für Mafia und Camorra zu dienen, für diese Eigentum zu erwerben oder logistische Stützpunkte zur Verfügung zu stellen. Neben der Tatsache, dass es sich um eine moderne Logik zur Vorbereitung der wichtigsten illegalen Geschäfte, insbesondere des Rauschgifthandels und der Geldwäsche handelte, stellten sie auch eine geeignete Unterstützung für das Untertauchen Flüchtiger oder für das Verüben von Morden an denjenigen dar, die glaubten, den Todesurteilen des "Mafiakrieges" entfliehen zu können, der in Palermo seit Anfang der achtziger Jahre geführt wurde.

Zum Zeitpunkt des Mauerfalls in Berlin gab es in der Bundesrepublik Deutschland etwa fünf Millionen ausländische Arbeitnehmer in Dutzenden von Auswanderergemeinden, die in russischen, chinesischen, italienischen, türkischen und in den etwas kleineren kurdischen, jugoslawischen, rumänischen, afghanischen, iranischen und tamilischen Gemeinschaften zusammengefasst waren. Berlin war das Einfallstor, durch das sich der Handel aus dem Osten schnell im restlichen Europa verbreitete, weil die Stadt als Begegnungsort der großen kriminellen Vereinigungen ausgewählt worden war.

Ich erinnere mich noch an den Inhalt einer zur Zeit des Mauerfalls durchgeführten Telefonüberwachung, als ein Mafioso, der das Ereignis kommentierte, seinem Gesprächspartner in Westberlin befahl, ***“sofort nach Ostberlin zu gehen und zu kaufen ...”*** und auf die Frage, was er kaufen solle, mit aufgeregter Stimme antwortete: ***“Restaurants, Discotheken, Pizzerien... alles! Alles! Alles!”***

In dem Moment begann der Run auf die Investitionen in den osteuropäischen Ländern mit schwachen Demokratien und einer so labilen Wirtschaft, dass man nicht auf die Herkunft des Kapitals geachtet hat.

Anfang 1990 kaufte ein verdächtiger sizilianischer Mafioso drei Hotels in Frankfurt und nur wenige Monate später waren sechs Hotels in der Gegend abgebrannt.

Im darauf folgenden Jahr wurden auf 142 Pizzerien und Hotels in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen Brandanschläge verübt. Offensichtlich war es die gezielte kriminelle Strategie, das Hotel- und Gaststättengewerbe der Region unter Kontrolle zu bringen.

Im Herbst 1990 flogen zwei sizilianische Kellner, die in der Pizzeria *“Ai Trulli”* in Leverkusen arbeiteten, nach Sizilien, töteten den Richter LIVATINO und kehrten am selben Abend zurück, um die Gäste zu bedienen. Ein Zeuge, der jetzt im Zeugenschutzprogramm im Ausland lebt, beobachtete sie, wie sie den Richter in Agrigent verfolgten und auf ihn schossen.

Im Sommer 1990 entdeckte die italienische Finanzpolizei eine Besorgnis erregende Übereinkunft der Mafia mit Philip HOLZMANN, einem großen Industriellen der Baubranche aus Frankfurt, der sich über eine Fiat-Tochtergesellschaft hinweg 1988 einen öffentlichen Auftrag über 10 Milliarden Lire zum Bau eines Staudamms in Corleone (Sizilien) sicherte.

Dieses Ereignis wurde als Signal für den tatsächlichen Einzug Siziliens in den Gemeinsamen Europäischen Markt gewertet. Tatsächlich hatte die Mafia HOLZMANN gegen Weitergabe sämtlicher Subunternehmer-Aufträge den Großauftrag besorgt. Vor dem Hintergrund der bekannten deutschen Effizienz war der sich später als berechtigt erwiesene Verdacht bezüglich der Gründe dafür aufgekommen, warum nach zwei Jahren die Kosten zwar weiter stiegen, die Arbeiten jedoch noch lange nicht abgeschlossen waren.

Es kann davon ausgegangen werden, dass Mafiosi, die Millionen Euro waschen und wieder investieren, versuchen, diese zu verteidigen, indem sie Beziehungen knüpfen, die für die Wirtschaft, die Finanzwelt und für die Institutionen der betroffenen Länder, in denen sie Zentren des florierenden Handels und damit verbundener Geschäfte schaffen, gefährlich werden können.

Es darf nicht vergessen werden, dass es der gemeinsamen Erfahrung entspricht, dass die Mafia sich an ausgewählten Orten unsichtbar zu machen versucht, um "ganz in Ruhe" ihren *“Geschäften”* nachzugehen, um nur nicht die Aufmerksamkeit der ermittelnden Polizei und Justiz auf sich zu ziehen.

Die Anwesenheit der ‘Ndrangheta in Deutschland geht auf die siebziger und achtziger Jahre zurück. Damals gab es seitens der italienischen Staatsanwaltschaft und Polizei mehrfach Rechtshilfeersuchen und Ersuchen um Unterstützung bei den Ermittlungen gegen die Aktivitäten

der historischen Mafia-Familien aus Reggio Calabria, Africo, San Luca, Bova Marina, Oppido Mamertina, Cirò und Gioiosa Ionica.

Die kriminellen Aktivitäten der 'Ndrangheta erlebten etwa Mitte der achtziger Jahre einen Qualitätssprung, als sie von dem atavistischen und nicht mehr rentablen Menschenraub mit Erpressung abließen und sich dem Handel mit enormen Mengen von Drogen zuwandten. Dabei bemächtigte sie sich exklusiv des gesamten Kokainhandels, so wie es die Cosa Nostra bereits Ende der siebziger Jahre mit dem Heroin gemacht hatte. Es gelang ihr, die eigenen Leute in strategisch wichtigen Ländern Europas wie den Niederlanden, Spanien und Deutschland und in den wichtigen außereuropäischen Ländern wie Kanada, Australien und Venezuela zu platzieren, wo diese in direktem Kontakt mit den Drogenhändlern standen. Mit diesen verhandelten sie den Preis und die Kanäle für den innereuropäischen Versand der an den Produktionsorten eingekauften Drogen und übernahmen dabei das Transportrisiko. So konnten sehr rasch enorme Summen verdient werden, die in Italien und in Nord- und Mitteleuropa wieder investiert wurden. Der Wert hat sich auf diese Weise ver Hundertfacht und dank organisierter und effizienter Vorgehensweisen und eines Zusammenspiels von Taktik und Gewalt wurde eine nie da gewesene wirtschaftliche und militärische Macht erlangt. Unter Ausnutzung der Grauzonen der Gesellschaft, in denen man leicht untertauchen konnte, wurden die eigenen Nachkommen dabei weltweit in Schlüsselpositionen der Finanzwelt und des Handels gebracht.

Es war gerade die feine Verästelung der Ansiedlungen außerhalb der Herkunftsregionen, die den Mehrwert der 'Ndrangheta ausmachte, die sich als diejenige kriminelle Struktur herausgestellt hat, die am verlässlichsten und am leichtesten in der Lage war, das eigene Organisationsmodell durch "Operative Ansiedlungen" aus den Herkunftsgebieten heraus zu exportieren und durch permanenten Generationenwandel zu nähren.

Die im Ausland operierenden Strukturen schienen ständig von der Heimat aus unterstützt zu werden. Dabei übernahmen in den Herkunftsgebieten die Bosse die Planung und die Durchführung des lukrativen illegalen Handels sowie die Erkundung neuer Investitionskanäle für die illegalen Einnahmen. Die Ermittlungsergebnisse zeigen, wie diese Ausbreitungen auch dank engster Verknüpfungen mit ausländischen Verbrecherorganisationen funktionierten. Letztere waren überwiegend in sekundären Bereichen tätig, die jedoch für die Durchdringung der einzelnen Märkte

wie beispielsweise für das aus verschiedenen Gebieten stammende Heroin sehr nützlich und hilfreich waren. Die kalabrischen Clans haben sich bis in die Gegenwart hinein ständig weiter entwickelt und gezeigt, dass sie sich heute auf jedes legale oder kriminelle Geschäft verstehen.

Da sie lange unterschätzt wurde, konnte die kalabrische Mafia in den letzten dreißig Jahren fast ungehindert gedeihen. Die 'Ndrangheta selbst, die bis vor wenigen Jahren als ein Haufen Verbrecher unter dem Schutz der nie endenden Omertà angesehen wurde, die von Dorffehden unterminiert und hauptsächlich auf Schutzgelderpressung und Menschenraub konzentriert war, wird heute als eine internationale Verbrecherholding betrachtet. Ohne ihre Natur zu verändern gelang es ihr, sich an die Zeit und an Situationen anzupassen, in dem sie auf den Vorteil der Tradition, vor allem aber auf ein bestimmtes Gesellschaftsmodell bauen konnte: die einen denken und die anderen handeln, mit Regeln und sogar mit Werten, wie das Schweigen und die Blutsbande.

Dank dieser Eigenschaften konnte die kalabrische Mafia Rückständigkeit und Modernität miteinander in Einklang bringen, eine Mischung, in der schon immer ein starker Sinn für persönliche Treue und die Bereitschaft, Menschen und Kapital auch über große Entfernungen zu bewegen, nebeneinander existierten.

Die 'Ndrangheta stellt sich den Herausforderungen der Globalisierung durch den hochmodernen Einsatz veralteter Schemata mit einer Kombination aus archaischen Familienstrukturen und einer vernetzten, modularen Organisation aus modernen, operativen Zellen.

Die Grundstruktur familiären Typs, innerhalb derer in erster Linie die eigenen Familienmitglieder wie der Vater, der Bruder oder der Sohn beschuldigt würden, war ein entscheidender Faktor für die Begrenzung des Schadens, der von den Kronzeugen ausging, und hat in einzigartiger Weise den Einzug und die Verwurzelung in Gebieten außerhalb Kalabriens ermöglicht.

In den Augen der kolumbianischen Kartelle sind die kalabrischen Mafiosi am verlässlichsten, und zwar wegen ihrer Fähigkeiten bei der Abwicklung krimineller Geschäfte, wegen ihrer Verfügbarkeit als Stützpunkt in ganz Italien, in Europa und in der ganzen Welt, und, wie bereits gesagt, weil sie weniger empfänglich für das gefährliche Phänomen der Kronzeugen sind, die mit der Polizei zusammen arbeiten.

Heute hat die 'Ndrangheta ein solides Exklusivrecht auf die Einfuhr von kolumbianischem Kokain in Europa und die anderen italienischen Mafia-Organisationen, einschließlich der Cosa Nostra, müssen sich an die 'Ndrangheta wenden, wenn sie sich mit dieser Droge versorgen wollen.

Zusammenfassend und abschließend lässt sich zu diesem Punkt sagen, dass die 'Ndrangheta die einzige Mafia-Organisation ist, die zwei Sitze hat: den Hauptsitz in Kalabrien und den anderen in den Städten Nord- und Mittelitaliens oder in anderen Ländern, die für den internationalen Betäubungsmittelhandel von großer Bedeutung sind. Es handelt sich um eine Mafia-Organisation, die den Herausforderungen und globalen Veränderungen der modernen Zeit auf die erstaunlichste und völlig unerwartete Weise zu begegnen versteht: indem sie immer sie selbst bleibt, in Kalabrien und in der restlichen Welt.

Diesbezüglich sei daran erinnert, dass 1988 in einer Wohnung in Sydney eine Mappe mit Aufnahmeitualen, Eidformeln und Regelwerken gefunden wurde, die in vielerlei Hinsicht denen ähnelten, die von den Carabinieri bereits in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts in der Gegend von San Luca sichergestellt wurden. So fand man auch in Duisburg am 15. August 2007 neben dem Restaurant "Da Bruno" einen ganz offensichtlich für die Aufnahmepraktiken bestimmten Raum, der mit dem erforderlichen Bildmaterial ausgestattet war. Und auch in der Brieftasche eines der Opfer, Tommaso Venturi, der gerade 18 Jahre alt geworden war, fand man ein teilweise verbranntes Heiligenbild des Hl. Michael, ein klares Indiz für die erst kurz zuvor zelebrierte Aufnahme.

Die Aufrechterhaltung der kriminellen Tradition ist Voraussetzung für die nationale und internationale Ausbreitung der illegalen Handelsgeschäfte.

Im Gegensatz zur sizilianischen Mafia hat die 'Ndrangheta das Scheinwerferlicht und die Aufmerksamkeit der Medien immer zu meiden versucht. Die Basisorganisationseinheiten ('Ndrine) haben sich bis aufs Blut bekämpft, haben Tausende Menschen ermordet und Hunderte von lokalen Verwaltungsangestellten mit Drohungen und Anschlägen eingeschüchtert, aber sie haben niemals Aktionen durchgeführt, die die Aufmerksamkeit des ganzen Landes und schon gar nicht die des Auslands dauerhaft auf sich zu lenken vermocht hätten.

Die 'Ndrangheta hat im Prinzip eine Strategie angewandt, die das Gegenteil der Strategie der Corleonesi war, und Kalabrien hat niemals eine Zeit außerordentlicher Bluttaten und Morde gehabt.

In den letzten zwei Jahren sind jedoch Dinge geschehen, die dieses Modell in eine Krise stürzten. Wahrscheinlich war es das Wachstumsfieber, das zu Aufsehen erregenden Aktionen geführt hat, die es in der langen Vorgeschichte niemals gegeben hatte.

Eine dieser Aktionen ist die Ermordung von Francesco Fortugno, Vizepräsident des Regionalrates von Kalabrien (die 'Ndrangheta hatte noch nie so hochrangige Vertreter aus Politik und öffentlicher Verwaltung angegriffen) und die andere ist die Bluttat von Duisburg.

In beiden Fällen hat die 'Ndrangheta das solchen Aktionen innewohnende Risiko in Kauf genommen. In beiden Fällen könnte sie sich bei diesem Risiko verrechnet haben. Der große Druck von Polizei und Justiz, die Tatsache, plötzlich im Scheinwerferlicht der ganzen Welt zu stehen, die Arroganz des Erfolgs und der Rausch der Allmacht könnten, neben den immer zwischen den Clans bestehenden Spannungen, Faktoren sein, die genau zu der Zersetzung führen, die wir uns alle erhoffen.

Nach der deutschen Wiedervereinigung führten die Informationen Falcones über 66 in Deutschland niedergelassene Mafia-Familien und die alarmierenden Nachrichten über das Eindringen der Mafia in Wirtschaft und Gesellschaft dazu, dass das Bundeskriminalamt Ermittlungen über die Anwesenheit von Kalabriern und über bedeutende Ketten des Hotel- und Gaststättengewerbes aufnahm.

Die BKA-Ermittler sind dann zum besseren Verständnis auch nach Kalabrien gegangen und haben dort eine Welt von Beziehungen, Verwandtschaften und Interessensverflechtungen vorgefunden, mit der sie niemals gerechnet hätten. Seitdem hat die Zusammenarbeit mit der italienischen Polizei und auch mit meiner Einrichtung niemals aufgehört. Anfang 2000 erstellte das BKA einen Bericht, in dem es ihm gelang, eine Landkarte der Kalabrier in Deutschland zu zeichnen, bestimmte Bereiche auszumachen und Verbindungen nachzuvollziehen. Das erste Kapitel dieses Berichts war Duisburg gewidmet.

Die Ermittlungen wurden auch in Kalabrien fortgesetzt, die Landkarten wurden aktualisiert, in dem die Entwicklungen der Familien mit Geburten, Todesfällen und Hochzeiten

aufgenommen wurden. Der Ermittlungsrahmen von heute hat sich aus der Arbeit der italienischen und der deutschen Polizei sowie der kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen der Nationalen Antimafia-Staatsanwaltschaft und dem BKA entwickelt. Diese enge und einträgliche Zusammenarbeit sollte deshalb fortgesetzt werden.

Bei den Ermittlungen über die Fehde von San Luca in den 90er Jahren und über den erneuten Ausbruch des Konflikts zwischen den Familien NIRTA-STRANGIO und PELLE-VOTTARI, der Auslöser für das Blutbad von Duisburg vom 15.08.2007 war, kam es zu bedeutenden repressiven Maßnahmen. Diese führten nach nur 14 Tagen zur Festnahme von 43 Mitgliedern beider Familienverbände, denen die Bildung einer mafiösen Vereinigung, Mord, illegaler Besitz und Mitführen von Waffen und Sprengstoff sowie andere Straftaten vorgeworfen werden. Ferner kam es zur Beschlagnahme von Gütern der beiden Mafia-Clans von San Luca, darunter befanden sich Gebäudekomplexe mit unterirdischen Bunkern, Wertpapiere, Lebensversicherungen usw. im Wert von 156,5 Millionen Euro.

Im Dezember letzten Jahres wurden nach Beiziehung der deutschen Ermittlungen im Rahmen des Rechtshilfeverfahrens Haftbefehle wegen mafiöser Vereinigung gegen Angehörige der sog. "Kaarst-Zelle", die zumindest durch logistische Unterstützung in das Verbrechen verwickelt sein müssten, und gegen Giovanni STRANGIO erlassen, einer der mutmaßlichen Täter in dieser Sache, der jedoch ebenso wie Antonino Pelle (Jahrgang '32) der gegnerischen Gruppe, nach wie vor auf der Flucht ist.

Die von der Justizbehörde in Reggio Calabria erlassenen Befehle zur Beschlagnahme der in Deutschland geführten Gewerbebetriebe wurden nicht vollstreckt.

Auf jeden Fall haben diese gebündelten Maßnahmen nicht nur die gegeneinander kämpfenden Verbände geschwächt, sondern auch das Konfliktpotential so weit abgemildert, dass entscheidende Verhandlungen zu einer Versöhnung zwischen den Lagern geführt haben, die hoffentlich von Dauer ist.

Das Verbrechen von Duisburg erklärt wie eine Metapher und besser als jeder Diskurs, besser als jede Analyse, besser als jede Betrachtung, dass die 'Ndrangheta ein Modell globaler Kriminalität repräsentiert, dem ein Land nicht allein die Stirn bieten kann.

Zweifelloos hat die Organisierte Kriminalität seit langem eine neue Dimension angenommen: eine internationale. Die Art der von den kriminellen Gruppen „*gehandelten Waren*“ hat die Entwicklung derselben hin zu grenzüberschreitenden Dimensionen mit sich gebracht. Der Handel mit Betäubungsmitteln und Waffen, „*schmutzigem Geld*“, nuklearen und radioaktiven Materialien, Giftmüll, imitierten Waren und in den letzten Jahren auch mit Menschen erfordert eine Synergie zwischen den kriminellen Gruppen, die in den einzelnen Ländern agieren, damit die „*Objekte*“ leichter von den „*Produktionsorten*“ hin zu den Verkaufs- und Konsumorten transferiert werden können. Diese umfangreichen und ausgeprägten Verschiebungen können erfolgen, weil in jedem der Transitländer und im Bestimmungsland in enger Zusammenarbeit kriminelle Vereinigungen tätig sind, die ein Interesse an diesem Handel haben und die durch Einschüchterung und durch die weit verbreitete Korruption den Kreislauf dieser „*Waren*“ sicherstellen. Offensichtlich sieht jede Gruppe die eigenen kriminellen Fähigkeiten durch die Beziehungen mit den anderen gesteigert, wodurch ein „*Mehrwert*“ geschaffen wird, der in der Ausdehnung der ursprünglich belieferten Märkte und in immer profitableren Handelsbeziehungen besteht.

Die moderne Organisierte Kriminalität bietet ihren potentiellen Kunden eine *Bandbreite* von Dienstleistungen an und verhält sich unter dem Aspekt nicht anders als jedes normale Unternehmen. Ihre Aktivitäten sind im Wesentlichen auf die Nachfrage nach illegalen Waren und Dienstleistungen ausgerichtet und es ist gerade das Ansteigen dieser Nachfrage, das einen der wesentlichen Faktoren für diese Veränderung der kriminellen Strukturen ausmacht.

Dies ist das neueste Gesicht des Organisierten Verbrechens, ein Verbrechen, das immer mehr einer grenzüberschreitenden unternehmerischen Tätigkeit gleicht. Es hat den rigiden Hierarchien und der Verankerung in einem bestimmten Gebiet Tätigkeitsformen mit variabler Geometrie an die Seite gestellt, die sich leicht an veränderte Bedingungen anpassen können und sich bewusst nicht spezialisiert haben, sondern sich gleichzeitig mit dem Handel und der Lieferung unterschiedlicher Arten illegaler Waren und Dienstleistungen beschäftigen.

Mit den Anschlägen vom 11. September 2001 ist allen bewusst geworden, was ein Netzwerk stark motivierter Individuen zu erreichen vermag, die häufig keine nationalen Bindungen haben und von der Globalisierung unterstützt werden.

Das Problem besteht darin, dass die Welt sich diese Netzwerke immer noch hauptsächlich unter dem Aspekt des Internationalen Terrorismus vorstellt. Stattdessen ist der Profit eine ebenso starke Motivation wie die Religion. Die Netzwerke der Händler ohne Heimat und ohne Grenzen verändern die Welt genauso und noch mehr als die Terroristen. Aber die auf den Terrorismus konzentrierte Welt tut sich schwer, dies zu erkennen.

Als nationaler Antimafia-Staatsanwalt verfolge ich die Entwicklung des Phänomens und stelle dabei stabile operative Verbindungen zwischen den Mafia-Organisationen Italiens und den wichtigsten internationalen kriminellen Vereinigungen fest. Dazu gehören die türkische und die russische Mafia, die chinesischen Triaden, die japanische Yakuza, die nigerianische und die albanische Mafia und die Mafia der osteuropäischen Staaten, die kolumbianischen und mexikanischen Kartelle sowie die amerikanische Cosa Nostra. Sie alle sind in ein organisches System krimineller Netze eingebettet, die ihrerseits durch stabile Vereinbarungen miteinander verbunden sind, um die gemeinsamen illegalen Geschäfte zu betreiben und den Einsatz von Geldern, Menschen und Mitteln zu koordinieren. Dabei werden Nicht-Angriffspakte vereinbart und Märkte und Einflussbereiche untereinander aufgeteilt, und zwar nicht nur im Bereich des großen Drogenhandels und der Geldwäsche, sondern auch bei allen anderen kriminellen Gelegenheiten, die sich auf internationaler Ebene bieten.

Im übrigen enthüllen die jüngsten Ermittlungen immer mehr Kontakte und Beziehungen zwischen der organisierten Kriminalität und terroristischen Vereinigungen wie der kolumbianischen FARC, der spanischen ETA, den Taliban und Al Quaida. Diese bestehen in den Verbindungen und im Austausch in den gemeinsamen nationalen und internationalen Märkten für Drogen, Waffen und Sprengstoff, Menschenhandel, Urkundenfälschung, Geldwäsche usw..

Angesichts dieser weltumspannenden kriminellen Allianz führt die gesetzestreue internationale Gemeinschaft ihre kleinen Bruderkriege fort, zersplittert sich in Tausende ethnischer Fragmente, versteift sich auf die Rechtsprechung und die Souveränität der Einzelstaaten und hält eine Vielzahl von Polizeibehörden im eigenen Land am Leben, die mangels zentraler Koordinierung oft nicht in der Lage sind, die Unmengen an Informationen zusammen zu tragen, die sie in ihren jeweiligen Gebieten sammeln.

Mein Land Italien ist fortwährend gegen die Organisierte Kriminalität im Einsatz. Wir haben eine Gesetzgebung, die zu den vollständigsten und wirksamsten gehört, aber leider können wir nicht immer auf eine gute Zusammenarbeit mit anderen Ländern zurückgreifen, die ihre Gesetzgebung nicht an so unabdingbare Instrumente der juristischen Zusammenarbeit zwischen den Staaten wie die UNO-Konvention gegen das länderübergreifende organisierte Verbrechen angepasst haben, obwohl sie diese formal ratifiziert haben.

Fünf Jahre nach Inkrafttreten der Konvention muss man sich ganz klar einige Fragen stellen: Halten wir das Instrument für sinnvoll? Teilen wir die darin verankerten Prinzipien? Sollten nicht auch die Staaten, ebenso wie die Verbrecher, die für ihre illegalen Aktivitäten keine Grenzen einhalten, zugunsten einer konkreten und wirksamen juristischen Zusammenarbeit genauso verfahren?

Ich bin davon überzeugt, dass wir alle diese Fragen mit ja beantworten möchten. Auf diese Willenserklärungen müssen jedoch auch konkrete Handlungen folgen.

Europa hat Organisationen und Instrumente geschaffen (Europäischer Haftbefehl, Europol, Eurojust, gemeinsame Ermittlungseinheiten), die eng miteinander verknüpft sind und informelle, schnelle Aktivitäten entwickeln sollen. Auf diese Weise soll das inzwischen überholte und langsame System der internationalen Rechtshilfeersuchen ergänzt und eine wirksame und rasche juristische Zusammenarbeit realisiert werden, die den betroffenen Staaten Informationen über die Organisierte Kriminalität und den Terrorismus zur Verfügung stellen soll, und zwar unmittelbar nachdem diese Informationen gewonnen worden sind und unabhängig von Hilfeersuchen, damit eine kriminelle Realität bekämpft werden kann, die geschickt das Verschwinden von Grenzen und das Entstehen neuer Märkte zu nutzen versteht.

Aufmerksamen Beobachtern zufolge ist Europa selbst noch ein Gebiet der "Variablen Legalität" und die Unterschiede zwischen den Europäischen Strafgesetzgebungen eröffnen den Verbrecherorganisationen unerwartete Schlupflöcher.

Fast alle Länder stimmen darin überein, dass das organisierte Verbrechen, zu dem auch der Terrorismus gehört, eine Realität ist, der gegenüber sich niemand als immun betrachten kann. Deshalb ist es unabdingbar, dass auch Staaten mit unterschiedlichen und weit von einander entfernten Rechtssystemen, Traditionen und Kulturen sich bemühen, einen Konvergenzpunkt zu finden.

Für die Mafiosi kann es in Europa und in der Welt keine bequemen Fluchtwege oder Zufluchtsstaaten geben.

Die international aufgestellten kriminellen Vereinigungen haben sich durch einfache Absprachen Aufgaben, Märkte, Handelswege und Einflussbereiche in einer Welt, die mittlerweile keine Grenzen mehr kennt, aufgeteilt. Wenn sich die internationale Gemeinschaft nicht in angemessener Weise organisiert und dabei nicht auch bereit ist, auf einige nationale Hoheitsprivilegien zu verzichten, werden diese Vereinigungen auf Grund ihrer außerordentlichen Fähigkeit zur Anhäufung enormer Reichtümer und zur Durchdringung und Beeinflussung von Institutionen letztendlich die Wirtschaft zerstören, die Politik verseuchen und eine Gefahr für die modernen Demokratien darstellen.

Wie ein Mann sollten wir unter Einhaltung der universell anerkannten Sicherheitsgrundsätze gemeinsam eine Antwort auf die Aggression dieser skrupellosen Kriminellen finden, die ohne Glauben und ohne Vaterland sind. Arbeiten wir zusammen, damit diese Konferenz zu einem Moment der Hoffnung für die Zukunft dieser Welt wird.